

Verkauf der sogenannten „Schreibermühle“ in Triesen, die seit 1745 in landesherrschafftlichen Besitz war, an Anton Banzer. Ausf. Schloss Vaduz, 1752 Juli 4, AT-HAL, H 2629, unfol.

[1] Khundt und zue wüssen gethan seye hiemit, das auf gnädigst landtherrschafftliche und hochfürstlich liechtensteinische vormundschaftliche ratification endtzwüsch dem nachgesetzten hochfürstliche liechtensteinischen Oberamt¹ des reichsfürstenthumbs Liechtenstein in namen der weyland hochfürstlich Johann Carl² liechtensteinischen massæ verkhäufferen an einem. Dann dem Antoni Banzer gedachen reichsfürstenthumbs Liechtenstein unterthanen aus der gemeind Trisen³ als khäuffern anderten theils den 4. Julii des inn lebenden 1752 jahrs wegen hindann lassung der in hochgedachte massam gehörigen Franz Joseph Schreiberischen Mühl zu Trisen nachstehender khauffcontract auf innvermeldte conditiones getroffen und geschlossen worden.

Erstlichen überlasset erwehntes hochfürstlichen Oberamt ihme, Antoni Banzer, dessen erben und erbsnemmeren, die in der Franz Joseph Schreiberischen schuldenaustheilung de dato Marckh Liechtenstein⁴, 30. Augusti 1745 an damahlig genädigste landtherrschafft gekommene mühle, stampf, sägen, ställ und stallungen, garten und ein stückhl heu- und obbs-wachs sambt aller ein- und zugehör, wie solche in denen dem khäuffer bekannten zihl und marckhen gelegen, mit denen jenigen rechten und gerechtigkeiten, welche sie dermahlen bey der verkhauffung hat, und wie selbte anjezto [2] mit zwey mahlgängen (das ist einem glatten und einem rauhen mahlgang) stampf und sägen versehen ist, mit der bedängnus, das von ersagtem khäuffer ein weither und mehreres, oder höheres mühlwerckh an mahlgängen, stampf und sägen nicht erbauet, oder darmit vermehret werden solle, als frey, ledig und loos (aussert denen herr- und landtschafftlichen steuren und anlaagen, auch hirunten benambsten beschwärden unterworffen) khäufflichen und vor aigenthumblichen. Dargegen

Andertens ist er, khäuffer, gehalten, 2100 gulden rheinisch in gueten groben geldtsorten und zwar hieran 1450 fl. bey antretung der mühl, 350 fl. auf St. Martini lauffenden und die weithere 300 fl. auf Weynächten eben dieses jahrs zu endtrichten. Schliesslichen und

Drittens solle er, khäuffer, verbunden seyn, gnädigster landtherrschafft jährlich und eines jeden jahrs insbesonder zu einem beständigen und ewigen wasserfluss zünst 12 gulden nebst dem hierauf von altershero hafftenden herrschafftlichen grundzüns à 4 gulden 34 creuzer rheinisch in das landtherrschafftliche Rendtamt⁵ zu Liechtenstein jedes mahl umb St. Martini zeith und pfruond [3] züns in das obere beneficium Sti. Florini⁶ in dem Markt Liechtenstein à 1 fl. 22 x. 2 d.⁷ abzuführen.

Dessen zue wahrer urkund seynd drey gleichlauthende exemplaria verfertigt, deren eines in Wienn⁸, das andere auf dem Schloss Liechtenstein⁹ aufbehalt, und das dritte dem khäuffer ausgefertigt und zugestellet worden. So geschehen Schloss Liechtenstein, den 4. Julii 1752.

Dieser contract wird hiemit ratificirt. Wienn, den 17. Julii 1752.

Schäffer

¹ Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesberren vertrat und für ihn die landesberrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, *Oberamt*; in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein* (HLFL), Bd. 2, Vaduz-Zürich 2013, S. 661–662.

² Johann Nepomuk Karl von Liechtenstein (1724–1748) regierte von 1745 bis 1748. Vgl. Herbert HAUPT, *Johann Nepomuk Karl von*; in: HLFL 1, S. 545; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6.

³ Triesen, Gem. (FL).

⁴ Vaduz, Gem. (FL).

⁵ Im Rentamt wurden die landesberrlichen Geld- und Rechnungsgeschäfte besorgt. Der Rentmeister war für die Einforderung der Abgaben (Renten) zuständig. Vgl. VOGT, *Rentmeister*, in: HLFL 2, S. 755.

⁶ Kapelle St. Florin. Diese war ein 1872 abgebrochener Vorgängerbau der heutigen Kathedrale St. Florin in Vaduz. Vgl. Judith NIEDERKLOPFER-WÜRTINGER, *Kapelle St. Florin*; in: HLFL 1, S. 421.

⁷ fl.: Gulden (Florin); xr.: Kreuzer; d.: Denar.

⁸ Wien, Stadt (A).

⁹ Schloss Vaduz.

Pro hochfürstlich Wenzl¹⁰ liechtensteinische canzley
J. Pritz manu propria

Frantz Carl Grillot¹¹ manu propria
landtvogt

Joseph Benedict von Böckh^{12a}

rentmeister

Ich Antoni Banzer alls keuffer bekenn wie obstet

^a Links neben den beiden oberen Unterschriften sind je ein rotes Siegel aufgedrückt.

¹⁰ Joseph Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772) regierte von 1712 bis 1718 und 1748 bis 1772 in Vaduz und Schellenberg, außerdem übernahm er als Vormund des Fürsten Johann Nepomuk von 1732 bis 1745 die Regierung des Hauses Liechtenstein. Vgl. HAUPT, Josef Wenzel Lorenz von; in: HLF 1, S. 546–547; WILHELM, Tafel 7.

¹¹ Franz Carl Grillot war liechtensteinischer Rat und von 1751 bis 1770 Landvogt. Seine korrupte Amtsführung führte zu seiner Entlassung. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Grillot, Franz Karl von; in: HLF 1, S. 313.

¹² Joseph Benedikt von Böck war um 1748 bis zirka 1764 Rentmeister. Vgl. Fridolin TSCHUGMELL, Beamte 1681 – 1840. Dienstinstruktionen, Diensteide, usw.; in: Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 47, Vaduz 1947, S. 49–108; hier: S. 53.